

Vom Bangad überm Hemadlentz und Loamsuıda bis zum Zejtn

Wie Personen in der Mundart genannt werden können

Die älteren Mitterfelser erinnern sich noch an den Schmiedemeister Rupert Lankes, der zur Unterscheidung vom „Freit-hofschmied“ oder Friedhofschmied (Wintermeier) nur der „Dorfschmied“ hieß. Der Lankes-Schmied, wie er auch von vie-len genannt wurde, hatte einmal seinem Lehrbuben eine Arbeit geschafft. Nach einiger Zeit besah sich der Meister das Werkstück. Fachmännisch betrachtete er die vorgelegte Arbeit, dann wandte er sich dem Lehrbuben zu, schaute ihn lange an und sagte nur das eine Wort: „Gouk!“ Dies bedeutet nicht „gut“, wie jemand, der die Mundart nicht beherrscht, viel-leicht meinen könnte, sondern es ist ein stark abwertendes, fast schon vernichtendes Urteil über die Person des Lehrbuben. In diesem Kapitel über unsere Mundart werden nun Namen und Bezeichnungen vorgestellt, wie sie im Dialekt und auch in der alltäglichen Umgangssprache geläufig sind. Es soll hier die Vielfalt der Ausdrücke aus dem Mitterfelser Raum ange-deutet werden, die sich eine Person durch Aussehen, Benehmen und Handeln im Umgang mit Mitmenschen einfangen kann.

Bangad	lästiges Kind (Schimpfwort), uneheliches Kind	Duschn	abfällige Bezeichnung für Frau; Schwätzerin
Bejwe	Büblein (abwertend)	Dussl	abfällige Bezeichnung für eine etwas beschränkte Frau
Bejwal	Büblein (positiv)	Duttara	junger unerfahrener Mann
Bempal	kleiner, dicker Mensch	Flieschal	„leichtes“ Mädchen
Bitzla	Bastler, Pfuscher	Fretta	armer Mann, der nur eine <i>Frettn</i> (Kleinstanwesen) besitzt
Blowara	schwatzhafte, männliche Person (Plapperer)	Gangkal	lebhafter junger Mensch, der stets zu Unfug neigt
Bodschal	unbeholfenes Kind (Tollpatscherl)	Geammai	Schwätzer(in)
Bogschel	Dickkopf (Bockschädel)	Gigal	wörtl Gockelhahn; ein durch seine Kleidung auffallender Angeber
Brakl	starke männliche Person	Gimpl	ungezogener Bub (Schimpfwort)
Brodz	Angeber, Prahlhans (Protz)	Glache	unhöflicher Mann ohne Umgangs- formen
Dadsch	ungeschickter, gutmütiger Mensch (meist auf ein Kind bezogen)	Gloiffe	Schimpfwort für einen Mann ohne Benehmen
Diafilen	im Wachstum zurückgebliebener Mensch	Gnigla	wackliger (älterer) Mann
Dickschel	Dickkopf, Dickschädel	Gnika	Geizkragen (Knicker)
Drak	böse, gerissene männliche oder weib- liche Person	Gnoutscha	Mann, der schwerfällig geht
Drantschal	gutmütige Person (liebevolle Bezeich- nung für Mädchen)	Gouk	ungeschickte oder missliebige Person
Drampe	schwerfälliger Mensch, liederliche Frau (Trampel)	Grantla	Nörgler
Drejdaleng	Trödler, ein langsamer und faul wir- kender Mann	Grantlhaua	Griesgram, mürrischer Mensch
Drejdara,	männliche Person, die Flüssigkeiten	Gritscha	Mann, der gerne „herumgreift“ „Grapscher“
Dridschla	(Suppe) verschüttet oder umständlich arbeitet	Halodre	Leichtfuß, durchtriebener Mann
Dridschlarin	weibliche Form von Dridschla	Häpfa	Schimpfwort für geistig beschränkte Frau
Droin	Trottler, Tollpatsch (nur auf weibliche Form bezogen)	Heafd	Tölpel
Drudschal	liebevolle Bezeichnung für Mädchen oder Kleinkind	Heisassa	leichtfertiger Mensch
		Hejdack	Tölpel (Schimpfwort f. männl. Pers.)

Hemadlentz	Kleinkind, das im Hemd herumrennt	Schissa	Feigling, ängstliche männliche Person, „Scheißkerl“
Hemadstutz	Kind, dem ein Hemdzipfel aus der Hose schaut	Schlampn	schlampige weibliche Person
Henggl	schlauer Bursch, Schlitzohr	Schlankl	Schlingel
Kal	Kerl	Schlentz	Faulpelz, Nichtstuer
Kindl	Kleinkind	Schliaffe	Spitzbub; durchtriebener, hinterfotziger Kerl
Kraudara	alter, schwacher Mann	Schloapfa	schlampige oder liederliche weibliche Person
Krischpal	kleines schwaches Geschöpf (nur auf Menschen bezogen)	Schnodara	redselige männliche Person („Schnatterer“)
Krowod	negatives Urteil über männliche Person, Lausbub	Schnoin	Schnalle, liederliches Weib
Kside	junger Mann, Bursch	Schpadzlen,	im Wuchs zurückgebliebene Person
Kschwoischel	Dickkopf, Eigensinniger, „Großkopferter“ (Geschwollschädel)	Schpatzling,	
Lalle	Trottel	Schpadzal	
Larefare	Faulpelz, leichtfertiger Mensch	Schpringginkal	lebhafter Bub, ein „Überdüber“
Lentz	Faulpelz, „Schlappschwanz“	Schtantalen,	Trödler; langweiliger, langsamer Mensch
Loamosch	faule und müde männliche Person	Schtantaling	Müßiggänger
Luada	Luder (Schimpfwort für eine weibliche Person)	Schtentz	(wörtl.: Socke) Schimpfwort für männliche Person
Loamsuida	Langweiler (nur bei männlichen Personen)	Sekl	
Manaleid,	Mann	Soafara	Schwätzer; Mann, der Unverständliches oder Langweiliges redet und eventuell dabei Speichel absondert
Manatz			
Matz	Schimpfwort für eine weibliche Person	Schtiara	Unruhestifter; unfairer Fußballspieler
Mensch	Schimpfwort für eine weibliche Person, Nebenfrau	Schtingl	abfällige Bezeichnung für eine männliche Person
Moda	Mäher, Tagelöhner bei der Ernte	Schtoizbemsl	Angeber, Großsprecher, stolze männliche Person
Moil	Mädchen	Stopsl	scherzhafte Bezeichnung für eine kleine dicke Person
Moin, Moln	dicke, langweilige weibl. Person	Strawanza	Streuner
Mopal	runde kleine Person	Schdrize	Gauner, Strolch, Faulpelz, Müßiggänger
Motza	griesgrämige, fade männliche Person	Streucha	widerspenstiges, zorniges, schmollendes Kind
Motzn	griesgrämige, fade weibliche Person	Schtummal	schweigsamer Mensch oder tatsächlich stumme Person
Nackabätzal	scherzhafte Bezeichnung für nacktes Kleinkind	Tratscha	Schwätzer, Verleumder; Mann, der Geheimnisse ausplaudert
Nasch	abfällige Bezeichnung für weibliche Person (wörtl.: weibliches Schwein)	Tratschn	weibliche Form von <i>Tratscha</i>
Oaschichtiga	Einzelgänger, „Single“	Treansch-kache	Weinerling
Quengkatza	Nörgler	Treijdla	langsamer Arbeiter
Quengla		Trentza	weinerliches Kind
Radschn	Schwätzerin	Tschopal	einfältiger Mensch
Racka	Schimpfwort: böser Mensch, Tunichtgut; Mann, der bei der Arbeit „wuidlt“	Vlidschn	Dirne
Raml	unsauberer Mensch	Vluka	liederliche weibliche Person
Rauwukal	verächtliche Bezeichnung für Rauchfangkehrer, rußige Gestalt	Weiwai,	Weiblein, Bezeichnung für meist alte Frau
Ruaschn	schlampig und hastig handelnde weibliche Person	Weibal	
Schalastika	altmodische Frau	Weiwatz	weibliche Person
Schianghafal	Verpetzer; Kind, das andere verpetzt, verschiangt	Weiwaleid	
Schewan	verächtlicher Ausdruck für weibliche Person	Waiwara	Weibernarr; Mann, der es viel mit Frauen „treibt“
Schiks(n)	Dirne, liederliche weibliche Person		

Wampada	dicker Mann	Zejtn	widerliche weibliche Person
Waschl	scherzhafte Bezeichnung für männliche Person	Zidara	Ausdruck für unbeholfene Menschen
Waukal	kleines Lebewesen (Kind); kleiner Hund	Zrsleng	zitternder Mensch (Mann)
Weibagritscha	Mann, der gern Frauen anfasst	Zucht	Person mit zerrissener Kleidung; Kind, das sein Gewand leichtsinnig zerreißt
Wouwou	fürchterliche Gestalt, Schreckgespenst für Kinder	Zwack	abwertende Bezeichnung für Frau, Hure
Wuidleng	ungestümer Mensch, „Wildfang“		Bezeichnung für kleine Person, Kleinkind, „Däumling“
Zifan	Schimpfwort für langweilige oder		

Der Michl stiftet das Benefizium

aus: Mitterfelser Heimatbüchlein Nr. 2, hg. von Dr. Josef Rußwurm

Ein Pfarrer im Bayerischen Wald, dessen jährliches Einkommen sehr mittelmäßig, flocht ums Jahr 1860 herum in die Predigt ein: „Wie gut und schön wäre es doch, wenn wir bei unserer Pfarr auch noch einen Kooperator hätten!“ Dieses Wort des Pfarrherrn fiel auf fruchtbaren Boden. Schon an einem der allernächsten Tage radelte Michl, das unbeweibte Hausoberhaupt einer aus drei Geschwistern bestehenden vermöglichen Bauernfamilie, dem Pfarrhofe zu: auf seinem Schubkarren einen Getreidesack, in welchem augenscheinlich kein Bettflaum, sondern etwas Wuchtigeres steckte, in schweren Gedanken stümbefurcht vorbei an den Leuten, die ihm begegneten.

„He, Michl, wo aas mit Dein Fuhrwerk?“

„Zum Pfarra muaß i öni!“

„Aba der is jetzt nöt 'z Haas, der is in da Schual!“

„Nachha muaß i halt in d' Schul aafi zu ihm!“

„Han, Michl, was hast denn in dein Sack drin?“

„Kalchstoa!“

„Da Michl bringt 'n Pfarra an Sack voll Kalchstoa!“, sagten die Leute lachend und kopfschüttelnd,

glaubten es und gingen ihre Wege vorbei an dem Schubkarren, welchen der Michl angstlos mitten im Fußwege ganz allein ohne alle und jede Schildwache ein gutes Weilchen stehen ließ. Endlich kamen sie beide, der Pfarrer voraus, der Michl hinten nach und radelte seinen Sack zum pfarrherrlichen Einfahrtstore. Dasselbst hob er ihn vom Schubkarren herunter und trug jetzt, was er tragen konnte, die angeblichen Kalksteine ins Pfarrhaus schlep-pend. „So, da hab ihn jetzt!“, knurrte der Michl und stellte seinen Sack auf den Stubenboden. „Ja, wen?“, trug der Pfarrer jeden Augenblick mehr überrascht mit angelweiten Augen. „No, 'n Koprata halt!“, knurrte der Michl ebenso kurz und trocken.

Nun entknüpfte er den Sack und zog umständlich einen nach dem anderen drei Geldstümpfel heraus, die er vor dem Pfarrer auf den Tisch legte unter folgenden lakonischen Worten:

Beim ersten Stümpfel: „Dös da is von der Aesenboh!“

Beim zweiten Stümpfel: „Dös is vom Waitz!“

Beim dritten Stümpfel: „Dös is von da Wies!“

Wie er diese drei Geldsummen aus den Händen der grundablösenden Eisenbahngesellschaft, aus einem Wiesenverkauf und aus der Chamauer Schranne seither im Kasten hatte, gerade so unberührt, in denselben zwilchenen Säcklein brachte der Michl jetzt das Geld zum Pfarrherrn, um den Kooperator zu stiften. „Es müaß'n 5800 Guld'n sei, um koan Kräza weniger und um koan Kräza mehr!“, schloß er mit nachdrucksvollem Wort und wichtiger Miene sein ureigenartiges Kooperator-Stiftungs-Geschäft; ging eben so trocken, wie er gekommen, warf den ausgeleerten Sack auf seinen Schubkarren und trottete und radelte heimwärts gemessenen Schrittes, im souveränsten Gleichmut, kein Trittlein anders als herwärts.

(Aus Schlicht: Bayerisch Land und Bayerisch Volk, S. 334 f. - Schlicht schildert anekdotenhaft den ersten Schritt zur Gründung des als Kooperatur angedachte Kurat-Benefizium in Mitterfels.)